

Missouri Finanzen.

Nach dem jährlichen Bericht der Finanzkommission betrug die ganze Schuld unseres Staates am 1ten Januar 1875 \$17,839,000.

Table with 2 columns: Year and Amount. Rows include 1875 (\$1,286,000), 1876 (\$3,907,000), 1877 (\$701,000), 1878 (\$37,000), 1882 (\$17,000), 1883 (\$422,000), 1884 (\$1,224,000), 1885 (\$3,242,000), 1886 (\$3,151,000), 1887 (\$33,000), 1888 (\$242,000), 1889 (\$401,000), 1892 (\$504,000), Unbestimmt - Schuldfonds (\$500,000).

Es sind also in diesem Jahre \$1,120,000 und im nächsten \$3,907,000 fällig, hingegen sind im Jahre 1875 nur \$37,000 und die darauffolgenden drei Jahre gar nichts fällig.

(Spezial-Correspondenz.)

Aus der Staatshauptstadt.

Jefferson City, Febr. 22. Herr Redakteur!

Der Vorschlag zur Vertagung sine die wurde heute im Senat angenommen; wir werden also keine vertagte Sitzung im nächsten Jahre haben.

Der Gouverneur wird eine Wahl für Kreisrichter im 9. Bezirke anordnen. Werden nicht die Taxzahler des Bezirkes die Politik des Gouverneurs und seiner Theoretiker mit Verachtung strafen?

Alle Repräsentanten des Bezirkes beizulassen. Woodson folglich eine Wahl anzubereiten, damit die Richter und die Delegaten zur Constitution zu gleicher Zeit gewählt werden können.

Der Vorschlag zur Erneuerung des Bonds (renewal bonds) auszugeben kam heute vor, und wurde von Herrn King u. Reynolds befürwortet.

Der Vorschlag zur Erneuerung des Bonds (renewal bonds) auszugeben kam heute vor, und wurde von Herrn King u. Reynolds befürwortet.

Der Vorschlag zur Erneuerung des Bonds (renewal bonds) auszugeben kam heute vor, und wurde von Herrn King u. Reynolds befürwortet.

Der Vorschlag zur Erneuerung des Bonds (renewal bonds) auszugeben kam heute vor, und wurde von Herrn King u. Reynolds befürwortet.

Der Vorschlag zur Erneuerung des Bonds (renewal bonds) auszugeben kam heute vor, und wurde von Herrn King u. Reynolds befürwortet.

Unser Kreisrichter Amt.

Seit dem Tode des Herrn Peter W. McCord ist schon vielfach spekulirt worden, wer wohl sein Nachfolger sein würde.

Seht wurden von verschiedenen Herren verschiedene Versuche gemacht, um die Stelle zu besetzen. Gov. Hardin wollte einige Herren ernennen, aber die Constitution stand im Wege.

An Candidaten für die Stelle scheint es nicht zu fehlen. Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Der frühere Richter, Daniel C. Gale, Jeff Gray und Jesse White haben sich bereits feilher gemeldet und jetzt ist eine Petition im Umlauf, worin Herr Senator Halligan ersucht wird als Candidat aufzutreten.

Reber die Freischulen.

Reber die Freischulen. Werther Herr Redakteur! In Bezug auf die Einfindung des Herrn „M. C. S.“ welche in Nummer 12 Ihres Blattes erschienen ist, muß ich bemerken, daß M. C. S. sehr im Irrthum ist, indem er Jesus Christus mit einem gewöhnlichen Menschen auf gleiche Stufe stellt.

Was den persönlichen Angriff gegen mich betrifft, den Herr R. sich in der Einleitung seines Artikels zu Schulden kommen läßt, so halte ich es für durchaus unnöthig, hierüber etwas zu sagen.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung. Aber er ist sehr im Irrthum, wenn er meint, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Der Herr R. behauptet, daß in den Freischulen Religion gelehrt werden könne. Obwohl er sich in dieser Behauptung irrt, so beweist er jedoch dadurch, daß er nicht auf Genuß oder Lob sieht, denn das hat er hierfür von seiner Seite nicht zu erwarten, sondern daß er frei seine Meinung sagt; das ist männlich und lobenswerth von ihm, und ich solle ihm dafür die gebührende Achtung.

Alle von Dr. Jayne's Familien Arzeneien

— sind zu haben bei —

Dr. AUGUST NASSE,

HERMANN, MO.

— Händler in —

Droguerien und Arzeneien

Chemischen Produkten,

Parfümerien, Seifen, Kämmen und Bürsten; Bruchbändern, Bandagen und

Schulterbändern, Lugs- und Toilette-Artikeln, Büchern und Schreibmaterialien,

Glas, Fensterputz, Delfarben, Ölen, Firnis, Färbestoffen, Patent-Arzeneien, etc.

Verzückte Recepte sorgsam präparirt u. alle Aufträge genau ausgeführt

Die Waaren sind auf's sorgfältigste gewählt und werden garantirt.

Ferner Agent für alle in

Zickels Verlag erscheinenden Werke u. Zeitschriften

auch Agent für die „Westliche Post“ und den „St. Louis Courier“.

— Der Aberglaube hat merkwürdig in

Niederbairern ein Opfer gefordert. Ein

hochbetagtes Mütterlein in Burghausen

ging öfters des Abends zu einer anderen

in der Nähe des Gottesackers wohnhaften

Weibsperson in den Seingarten und da

hatten einige „fromme“ Personen es bald

wahrgenommen, daß dies ein Geist sein

musste; sie beschloßen daher die Unglückliche, die im

Grabe ihre Ruhe nicht finden könne.

Das ging einige Zeit so fort, bis eines

Abends ein Vindergeselle dem Geist

cusfauerte und ihn von rückwärts

niederstieß. Die alte Frau war sogleich

tot.

— Ueber die gerücheltweise gemeldeten

Religions-Ideen der Fürstin Wisnora

schreibt die R. Z. Am Herchenhaus,

namentlich auf dessen rechter Seite, er

zählt man sich, Fürst Wisnora beabsichtigt

die bald nach seinem sechszigsten Ge-

burtsstage, den er am 1 April feiern, sich

von den Staatsgeschäften zurückzuziehen.

Allerdings soll er sich gelegentlich folgen-

den Staatsmännern mit ihren Zeitge-

neren. Was ihn persönlich betrifft, so

haben sein Arzt ihm gesagt, bei fortge-

setzter Arbeit und Aufregung würde seine

Gesundheit nur noch wenige Jahre vor-

halten, während er bei ruhiger Lebens-

weise und Schonung seiner Kräfte sich

noch lange Zeit eines behaglichen Da-

seins erfreuen könne. Er sehe nicht ein,

weshalb er nicht das Letztere vorziehen

sollte.“ Unter großer Staatsmann wird

wissen, wie in einem ähnlichen Falle der

Zohn der Fürstin gewählt hat. Aber,

um eine Wisnora'sche Wendung zu

brauchen, es ist nicht nöthig, die Sache so

tragisch zu nehmen. Es ist natürlich

daß solche Gedanken zuweilen bei dem so

schwer belästigten Staatsmann aufsteigen,

aber sie werden auch vorübergehen bei

dem Gedanken an die Pflicht und an das

Vaterland. Wisnora weiß so gut wie

wir, daß wie ihn noch nicht entsetzen

können, da er noch nicht im Stande ist,

und einen Gesagmann vorzuschlagen.

Millionen Menschen bezugen, daß

das beste Mittel gegen Husten, Erkältung

und alle Krankheiten der Brust, Lunge

und Kehle. Dr. Aug. König's Ham-

burger Brustheilmittel. Es ist aber

auch ein altes deutsches Hausmittel, und

können wir dankbar dafür sein, daß es

jetzt in jeder Apotheke in Amerika zu be-

kommen ist.

Ein Triumph über Humbug.

Es ist nicht schwer die Furchtsamen, und das

ist bekanntlich die Patente, in Anbete zu

bringen. In Kenntnis dieser Thatsache haben

die Verkäufer fälschlicher „alkoholischer“ Litter

einigen in den Vorn gegen spiritusähnliche Stär-

kungsmedicinen erhoben und unvorsichtiger Weise

Arkte so eingeführt, daß gegebene Prügniß

welches sie zu verkaufen haben, und welches wir

unabhängiger ist, als der höchste Jurel, der in

Schanden geschrien wird, zu lauten. Aber es hat

bereits eine fürdubare Reaction gegen diese

schlechten Nachahmungen begonnen, welche

in Ermangelung der alkoholischen Base, die allein

das Sauerwerden fähiger Bestandtheile Mercur

verbindet, sich bald nach der Herstellung zerlegen

lassen. Die Waarenbesitzeres wie eine

Menge fälscher Trugmittel überleben, wie es ihrer

sehr viele überleben. Eine regelmäßige Wieder-

kehr der Nachfrage und dem großen fortwähren-

den Stärkungsmittel Seitens Dritter, die es

hiesig gekauft haben, beweist, daß sie in ihrer alten

Trage gegen Amerikas populärstes Heilmittel hin-

auszuhalten gewor en sind, und das beständige Hin-

zukommen neuer Kunden zeigt, wie sehr ein

Grund noch die launenden Emancipations Zeitsch-

re Händler mit nachdemachten Bitteren auf das

große Publikum gemacht haben. So lange wie

Docters's Bittere so forrährt, Wech-

selber, Unerschlichkeit, Verpöflichkeit, Mieren-

krankheit und die zahllosen anderen Leiden für

die es agiert ist, zu heilen und zu verbüßen wird

es der patriotischen Devotion des Jumbage's

Wort, und das wird so lange sein, als diese

Wörter und verkauft werden. Allen Verkäufern

nachdemger Pflichten ist jedes Wortes Redent

und Sufferianz laun und zu wissen, daß sie

nimmer hoffen können, sich auf Seiten des

schlechten Bitteren, dessen Ruf felsenfest

ist, mit Reden in die Ohren des Publikums

zu einzumischen.

U

Advertisement for Dr. August Nasse, Hermann, Mo., featuring various medicines and products.

Advertisement for 'Grosze Preisermäßigung!' (Great Price Reduction!) against cash, featuring an image of a shoe.

Advertisement for 'Baar-Geld' (Cash) and 'Wohlfühlmittel' (Well-being medicine).

Advertisement for 'Thatsachen sprechen!' (Facts speak!) and 'Möbel u. s. w.' (Furniture, etc.) by R. M. Hasenritter.